

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 34

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Meiner Tante in Horgen am See
Tat immer der Rücken so weh.
Sie ließ sich massieren,
Mit Pillen kurieren,
Nun hat sie die Schmerzen im Zeh!
E. Thollon, Thalwil

Da gab es den Tierfreund in Schlieren,
Der herzensgut war zu den Tieren.
Er ließ auch die Kleinen
Mit sechs und mehr Beinen
Bei sich in der Wohnung logieren!
Erich Fries, D-Frankfurt a. M.

Da sagte ein Jüngling aus Gerzensee,
Wie Frauen er tief in die Herzen seh'!
Er sprach's so charmant,
Daß manch' Herz entbrannt'
Und schmolz wie im Frühling der Märzenschnee.
Meta Cesana, Basel

Da gibt's einen Herrn namens Hug,
Der fuhr stundenlang stets im Zug.
Im Zuge der Kluge
Fährt, dachte der Hüge.
Wird Hug wohl durch Zug klug genug?
Peter Ghelfi, Hinwil

Er sagte, schon unter der Tür, «Ich
Fahr jetzt mit dem Auto nach Zürich.»
«Tu's nicht», meinte sie,
«Denn du findest nie
Einen Parkplatz in Zürich, das spür' ich.»
Ph. Matthey, Muri

Wenn ich in den Straßen von Liesing
«J'ai deux amours, mon pays et Paris» sing',
Pflegt der Volkszorn zu tosen:
«Sind wir denn Franzosen?!»,
Weshalb ich das Lied dort jetzt nie sing'.
Hans Weigel, Wien

Da gab's eine Frau in Zermatt,
Die hatte das Landleben satt.
Sie nahm ihre Kinder,
Den Mann und die Rinder
Und zog stante pede zur Stadt.
Ida Baumgartner, Zürich

Es schmeißt ein Besteiger der Gastlosen
Nach Mahlzeit und stärkender Rast Dosen
Ins Felsengefurchte
Und tötet zwei Lurche.
Jetzt bringt ihm sein Weib in den Knast Rosen.
Robert Daester, Corsier

Da gab's einen Pinguin am Fest
Mit sehr vielen anderen Gäst'.
Da rief die Frau Müller:
Ist das nicht ein Knüller?
Wie ist doch der Kerl overdressed!
Markus Preis, Birsfelden

Zwei Liebende lagen in Matten
Bei sonnigem Wetter – im Schatten,
Weil wohl diese Zwei
(Was ist schon dabei?)
Kein Sonnenschutzöl bei sich hatten!
Werner Küenzi, Bern

Sie kennen den Vetter aus Dingsda,
Der ging aus Versehen mal links da.
Doch merkt er sehr rasch,
Dort gibt es ja Hasch,
Nun ist er verschwunden seit Pfingsta.
Felix Gisin, Birsfelden

Da gab's eine Dame aus Seon,
Die liebt einen Herrn namens Leon.
Er ließ sie im Stich –
Warum? fragt sie sich:
Er sah sie im Lichte von Neon.
Gertrud Locher, Aarau

Den Raumfahrer Jonny F. Trøe
Befiel mal ein Zittern im Knie.
Man fragt den Computer,
Und dieser – was tut er?
Er signalisiert: Sternalgie!
Dr. Dieter Wagner, München

Es wollen die Jungen von Urnen
Noch weitere Stunden fürs Turnen.
Es fehlt an Bewegung,
Ist die Ueberlegung, –
Und fahren per Töff an die Urnen.
Fritz Mäder, Solothurn

Da drohte am Axen ein Stier
Mit spitzigem Hörnerpaar mir.
Ich sagte: Am Axen
Macht settige Faxen
Kein amtliches Wappenetier!
Friedrich Wyss, Luzern

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach